



Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement

HANDELSABTEILUNG

Département fédéral de l'économie publique

DIVISION DU COMMERCE

Dr. Frölicher und Dr. in Dossierbundesrätliche Delegation
für Finanz u. Wirtschaft bei GS
Fr.

Bern, den 13. November 1970

2520.2

110.3

Schweizerische Botschaft,

BrüsselDen HaagKölnLuxemburgParisRomKopenhagenLissabonLondonOsloStockholmWienHelsinkiWashingtonMoskau

VERTRAULICH

Herr Botschafter,

Wie Sie der Presse entnommen haben, ist die schweizerische Eröffnungserklärung in Brüssel wie auch diejenige Schwedens und Oesterreichs auf ein günstiges politisches Klima gefallen. Da das vorgesehene gemeinsame Abendessen wegen des Todes General de Gaulles annulliert wurde, hatten wir jedoch keine Gelegenheit, die persönliche Meinungsäusserung der Vertreter der Regierungen der sechs EG--Staaten und der Kommission zu unserer Erklärung näher in Erfahrung zu bringen.

Folgende Punkte sind aber positiv zu bewerten:

- Der Vorsitzende des Ministerrates, Aussenminister Scheel, hat die Kommission ermächtigt, ohne vorherige neuerliche Diskussion im Ministerrat die Erkundungsgespräche mit den drei neutralen Staaten aufzunehmen. Die Kommission hat uns heute bereits einen entsprechenden Datumsvorschlag unterbreitet (16. oder



17. Dezember) in der Meinung, dass der andere Tag für Schweden reserviert würde. Wir werden uns nun mit den Schweden diesbezüglich verständigen, wonach das Datum offiziell bekanntgegeben werden kann.

- Sowohl in seinem Schlusswort als auch anlässlich der Pressekonferenz hat Minister Scheel die Wünschbarkeit des gleichzeitigen Inkrafttretens der Vereinbarungen mit den Neutralen und des Beitritts der vier EFTA-Kandidaten bestätigt. Dementsprechend wird auch für die Erkundungsgespräche ein rascher Rhythmus eingeschlagen werden müssen, da die allgemeine Meinung vorherrscht, dass in den England-Verhandlungen bis Juni 1971 die Hauptprobleme gelöst werden sollten. Bis zu diesem Zeitpunkt müssten auch die Erkundungsgespräche abgeschlossen werden können. Unsere Insistenz auf eine zügige Führung dieser Gespräche angesichts des Erfordernisses einer anschliessenden Aufklärungskampagne in der schweizerischen Oeffentlichkeit zur Vorbereitung des Referendums ist mit Verständnis aufgenommen worden.
- Minister Scheel hat die Entschlossenheit der drei Neutralen, ihre Neutralitätspolitik aufrecht zu erhalten, positiv gewürdigt und bestätigt, dass unter den heutigen Verhältnissen die Neutralität dieser drei Länder im europäischen Interesse liege.
- Minister Scheel hat über den vorbereiteten Einleitungs- und Schlusstext hinaus mit betont freundschaftlichen Worten die engen Beziehungen zwischen der Schweiz und der Bundesrepublik im besonderen sowie der EG im allgemeinen hervorgehoben und erklärt, die Dichte und Vielfalt dieser Beziehungen stellten die beste Voraussetzung für eine erfolgreiche Verhandlung dar. Bundesrat Brugger hat seinerseits am Schluss der schweizerischen Erklärung seinen Dank für diesen Ausdruck der gutnachbarlichen Beziehungen ausgesprochen. Nachdem auch die anwesenden Staatssekretäre von Braun und Rohwedder sowie Generaldirektor Herbst in privaten Gesprächen die schweizerische Delegation für ihre konstruktive Eröffnungserklärung beglückwünschten, bitten wir unsere Botschaft

- 3 -

in Köln, bei nächster Gelegenheit den Dank für diesen guten Empfang in Brüssel zum Ausdruck zu bringen.

- Die stark besuchte Pressekonferenz in Brüssel hat im Gegensatz zu 1962 keine feindseligen Fragen an unsere Adresse ergeben.

Allgemein wurde vermerkt, dass die Schweiz und Oesterreich auf der gleichen Linie liegen, während Schweden eine abweichende Haltung einnimmt. Allerdings ist diese abweichende Stellungnahme nicht so prononciert ausgefallen, wie erwartet worden war. Minister Scheel hat in Anwesenheit und unter Kopfnicken des schwedischen Handelsministers an der Pressekonferenz erklärt, dass er den Eindruck habe, dass sich in den letzten Monaten die schwedische Unvoreingenommenheit gegenüber der Beitrittsvariante geändert habe und diese Möglichkeit nun stark in den Hintergrund getreten sei. Schweden akzeptiert dementsprechend auch, wie die beiden übrigen Neutralen, die Aufnahme exploratorischer Gespräche.

Wesentlich ist jedoch vor allem, dass Schweden den Beitritt zur Zoll- und Agrarunion als möglich und sogar als naheliegend bezeichnet, während Oesterreich und die Schweiz mit der Betonung der neutralitätspolitisch erforderlichen Eigenständigkeit der Aussenwirtschaftspolitik gegenüber Drittstaaten indirekt zum Ausdruck bringen, dass sie zumindest eine Freihandelszonenähnliche Lösung anstreben. Selbstverständlich haben weder Oesterreich noch wir das Wort "Freihandelszone" verwendet, um nicht vorzeitig die allenfalls noch bestehende Opposition gegen diese Vertragsform zu wecken.

Die Schweden haben aber ihrerseits indirekt die aussenhandelspolitische Bewegungsfreiheit (sog. Treaty Making Power) postuliert, indem sie in ihrer Erklärung die Neutralitätsvorbehalte der Eröffnungserklärung vom Juli 1962 ausdrücklich bestätigten. Wir haben mit den Schweden daher vereinbart, dass nach aussen gesagt werden könne, alle drei Neutralen würden der Aufrechterhaltung dieser "Treaty Making Power" aus neutralitätspolitischen Gründen grosse Bedeutung beimessen. Während Oesterreich und die Schweiz aus die-

- 4 -

sem Umstand schon heute den Schluss gezogen hätten, dass eine Zollunion mit diesem Erfordernis schwerlich vereinbar wäre, hätte Schweden diese Frage zurückgestellt, bis in einem späteren Zeitpunkt die aus Sachgründen möglich erscheinende Vereinbarung noch unter dem Neutralitätspolitischen Gesichtspunkt überprüft werde. Zu Ihrer vertraulichen und persönlichen Orientierung möchten wir beifügen, dass nach unserer Auffassung sich die Schweden in einem inneren Widerspruch befinden. Dieser ist umso augenfälliger, als Schweden in seiner Eröffnungserklärung den Beitritt zur Wirtschafts- und Währungsunion als mit der Aufrechterhaltung der Neutralitätspolitik unvereinbar bezeichnet. Die gleichen Ueberlegungen müssten natürlich auch mit Bezug auf die gemeinsame Aussenwirtschaftspolitik gelten! Scheel ist der Schwierigkeit geschickt in dem Sinne ausgewichen, als er in der Pressekonferenz zu erkennen gab, dass die verschiedenen Neutralitätspolitiken auf einer unterschiedlichen Grundlage beruhen - ein Punkt, den auch Sie in Ihren Gesprächen hervorheben können - und dass es im übrigen durchaus denkbar sei, unterschiedliche Lösungen für die einzelnen neutralen Staaten ins Auge zu fassen.

Wir benützen die Gelegenheit, um Ihnen für die bereits auf raschestem Wege eingetroffenen ersten Kommentare Ihres Gastlandes verbindlich zu danken. Falls Ihnen Fragen betreffend die Präzisierung einzelner Punkte der schweizerischen Eröffnungserklärung gestellt werden, bitten wir Sie, mit dem Hinweis auf die zu diesem Zweck in Brüssel zu führenden Erkundungsgespräche zu antworten.

Genehmigen Sie, Herr Botschafter, die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung.

DER DIREKTOR DER HANDELSABTEILUNG

Beilagen:

Schwedische und österreichische Eröffnungserklärung

Kopie geht an:

HH. Bundesrat Brugger; Bundesrat Graber; Bundesrat Celio;
Botschafter Micheli; Botschafter Bindschedler;
Generalsekretär Walthard;

Wr, L, E, vT, Jg.

Schweizerische Mission bei den Europäischen Gemeinschaften.